

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **51 [i.e. 49] (1967)**

Heft 24

PDF erstellt am: **30.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER FRAUENBLATT

Erscheint jeden zweiten Freitag

## Unabhängiges Informationsorgan für Fraueninteressen und Konsumentenfragen

Administration, Druck und Expedition: Druckerei Winterthur AG, Tel. (052) 29 44 21, Postcheckkonto 84-58 Alleinnige Anzeigenannahme: Mosse-Annoncen AG, Limmatquai 94, 8025 Zürich, Tel. (051) 47 34 00, Postcheckkonto 80-1027

### Schutz der Kulturgüter — Brennpunkte der Dritten Welt

Weitgespannte aktuelle Thematik  
des 25. Informationskurses von «Frau und Demokratie»

Das Bekenntnis zum freiheitlichen Volks- und Rechtsstaat und der Wille, seine Werte verteidigen zu helfen, bestimmen Haltung und Wirken der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft «Frau und Demokratie». Mit staatsbürgerlichen Informationskursen von hohem Niveau, die jährlich zweimal durchgeführt werden, trägt die Arbeitsgemeinschaft wesentlich dazu bei, in den Reihen der Frauen die freie politische Meinungsbildung zu fördern und die Schweizerin in ihrer demokratischen Haltung zu bestärken. Der 25. Informationskurs fand an zwei Tagen auf Gurtenkulm statt, war von Dr. Maria Felchlin (Olten) überlegen geleitet und bot ebenso auftrüttelnde wie klärende Einblicke in Krisengebiete der Dritten Welt. Ein weiteres Hauptthema bildete der Schutz der Kulturgüter, und neben diesem bedeutsamen Kulturpolitikum kam — im Rahmen einer Sonntagsmatinee — die Poesie zu ihrem Recht.

#### Kulturgüterschutz im Kriegsfall

Ziel des Kulturgüterschutzes ist die Erhaltung wertvoller Zeugnisse geistigen und künstlerischen Schaffens, namentlich deren Schutz vor den zerstörerischen Auswirkungen moderner Kriegführung. Das zweite grosse Völkerringen hat nicht allein Millionen von Menschenleben gefordert; es sind auch ungezählte Kunstdenkmäler in Schutt und Asche gelegt worden. Im Gleichschritt mit der raschen Weiterentwicklung der Kriegstechnik wachsen die Gefahren, die bei bewaffneten Konflikten auch den Kulturgütern drohen. So leitete Dr. Egon Isler (Frauenfeld) seinen tiefgründigen Vortrag ein, mit dem er den zahlreichen, spürbar mitgehenden Kursteilnehmerinnen die Aufgabe des Kulturgüterschutzes nahebrachte. Egon Isler, Leiter der Thurgauischen Kantonalen Bibliothek, tat es äusserst sachkundiger und innerlich engagierter Anwalt des Kulturgüterschutzes, zu dessen Pionieren er gehört. Unter Hinweis auf eine kleine Ausstellung über den Zivilschutz, die aus Anlass des «Frau und Demokratie»-Kurses aufgebaut worden war, ordnete der Redner seine Sache in die Rangfolge humanitär und kulturell gerichteter Schutzmassnahmen mit den Worten ein: «Zuerst kommt die Menschen, nachher ihre Werke — aber beides gehört zusammen.»

#### Vorsorge in der Friedenszeit

Noch während des Zweiten Weltkrieges war es völlig der Tatkräft einzelner Institutsvorsteher überlassen gewesen, die nötigsten, wenn auch zwangsläufig ungenügenden Massnahmen zum Schutz von Kulturgut zu treffen. Angesichts der wachsenden Gefahren, die bei bewaffneten Konflikten auch den Kulturgütern drohen, kann deren Schutz nicht länger Sache der einzelnen Besitzer sein, weder der privaten Eigentümer noch der öffentlichen Hand (Bund, Kantone, Gemeinden, Stiftungen usw.). Für den Schutz von Gütern im Kriegsfall, die für das kulturelle Erbe von grosser Bedeutung sind — Bau-, Kunst- oder geschichtliche Denkmäler, archaische Stätten, Museen, grosse Bibliotheken, wissenschaftliche Sammlungen, Kunstwerke, seltene Bücher, wichtige Staatsdokumente usw., — muss schon in Friedenszeiten vorgesorgt werden. Es bedarf dazu der

Massnahmen auf nationaler und internationaler Ebene.

#### Mit einem neuen Bundesgesetz, das in absehbarer Zeit in Kraft treten wird, hat der Kulturgüterschutz hierzulande seine rechtliche Grundlage erhalten.

Das neue Gesetz fusst auf den Bestimmungen des Haager Abkommens über den Kulturgüterschutz bei bewaffneten Konflikten, dem die Schweiz 1962 beigetreten ist.

Unter Schutz gestelltes Kulturgut darf weder angegriffen noch sonstwie beschädigt werden. Dieser Schutz ist naturgemäss an bestimmte Bedingungen geknüpft. Kulturgut darf nicht in der Nähe von militärischen Zielen liegen (Industriezentren, Verkehrsknotenpunkte, Flugplätzen usw.) und selbstverständlich auch keinen kriegerischen Zwecken dienstbar gemacht werden — es geht zum Beispiel nicht an, Beobachtungsposten in Kirchtürmen einzurichten, die unter Kulturgüterschutz stehen.

Bei der Durchführung der Schutzmassnahmen wird in mehreren Richtungen vorgegangen. Für bewegliches Kulturgut sind Schutzräume bereitzustellen. Wertvolle Baudenkmäler und weiteres unbewegliches Kulturgut gilt es im Kriegsfall als solches zu kennzeichnen; die Objekte werden mit dem international eingeführten Schutzzeichen versehen, einem Signet in Form eines Schildes mit blau-weißen Feldern (Kulturgüterschild), Dreifach mit dem Kulturgüterschild ausgestattet wird Kulturgut, das Sonderschutz geniesst. Dieser bedeutet verstärkten Schutz und wird nur wenigen Objekten von überragender Bedeutung gewährt.

Leider kann nicht angenommen werden, dass mit dieser Vorsorge die Umversehrtheit von Kulturgut im Kriegsfall unbedingt gesichert sei. Eine weitere wesentliche Komponente des Kulturgüterschutzes ist deshalb das Beschaffen von Sicherungsdokumenten (genauen technischen Zeichnungen, photographischen Aufnahmen usw.) und ihre Unterbringung in Schutzräumen. Einzig anhand solcher Sicherungsdokumente lassen sich wertvolle alte Baudenkmäler stillgerecht wiederherstellen (zahlreiche Beispiele dafür finden sich heute in Deutschland, Polen, Frankreich und wei-

tern Ländern, die vom Krieg heimgesucht worden sind).

#### Kulturgüterschutz von innen her

Kulturgüterschutz ist an und für sich nichts Neues, heisst es doch schon in Friedenszeiten wertvolles Kulturgut davor zu bewahren, beschädigt, verschandelt, verschleudert oder zerstört zu werden. Zahlreiche Institutionen wie die Denkmalpflege, der Heimatschutz usw. widmen sich dabei jener Kleinkrieg, den es Jahraus, jahrein gegen die Vernichtung wertvoller Baudenkmäler infolge der modernen Baukonjunktur zu führen gilt. Es geht hier um eine Pflicht, die auf allen Ebenen wahrgenommen werden muss und sich vielfach auf entsprechende gesetzliche Regelungen und finanzielle Beihilfen von Bund, Kanton und Gemeinde stützen kann.

Dr. Isler beendete seinen Vortrag mit einer kulturphilosophischen Betrachtung. Es kam dabei zum Ausdruck,

das der Kulturgüterschutz letztlich steht und fällt mit einer geistigen Haltung, von der er getragen sein muss.

Das Bewahren von Kulturgut bedeutet Pflicht gegen die Vergangenheit als ein «geistiges Kontinuum» (Jacob Burckhardt), hilft uns, das Werden unserer Kultur zu verstehen und damit die eigene geistige Existenz aufzuhellen. Kultur und Tradition gehören zusammen, sind sinnverwandt. Innerer nimmt der Redner heute ein «jammervolles Besessenes Verbröseln geistiger Traditionsbewusstheit» wahr. «Wenn wir dieser Gefahr nicht steuern, wird mit der Zeit eintreten, was schon andern Kulturen geschehen ist. Keine Kultur ist von aussen vernichtet worden, es sei denn, sie hätte sich innerlich schon vorher aufgegeben.» In einem eindringlichen Appell rief der Redner vor allem auch die Frauen auf,

in ihrem Schaffen in und ausser dem Hause den eigentlichen menschlichen Werten, die jegliches Kulturschaffen tragen und stützen, zum Durchbruch zu verhelfen.

Gerade die Demokratie braucht Menschen, die um das Unverrückbare und Gültige der kulturellen und sittlichen Konstanten des Menschengeistes wissen und sie mit dem Alltagsgeschehen verflechten. Nur so kann das hohe Erbe innerlich angenommen und an die junge Generation weitergegeben werden. Gelingt es nicht, in diesem inneren Sinn den Schutz der Kulturgüter zu unterbauen, werden alle äusseren Schutzmassnahmen nicht viel nützen.

\*

Im Rahmen einer Sonntagsmatinee entwarf die Schriftstellerin Betty Wehrli-Knobel ein beseehtes Bild des Lebens und Werkes der englischen Dichterin Elizabeth Barrett Browning (1806 bis 1861). Das Lebensbild der grossen englischen Lyrikerin birgt die wundersame Geschichte einer Geistgemeinschaft und Liebe, deren bezwingende Macht die schöpferischen Kräfte der Dichterin beflügelte, die Leidende aus den Fesseln lähmender Krankheit und mannigfacher Gebundenheiten befreite und zu vollem Leben auferstehen liess. Mit Rezitationen von Gedichten der Barrett

#### Sie lesen:

- 2 Treffpunkt für Konsumenten
- 3 Ernährung und Chemie im Dienste der Gesundheit
- 4 Frau und Beruf
- 6 Blick in die Welt
- 7 Frauenstimmrecht
- 8 Courier
- 10 Bücher für den Weihnachtstisch

aus der Reihe ihrer berühmten «Portugiesischen Sonette» — Rilke hat sie ins Deutsche übertragen — klang die Feierstunde beglückend aus.

#### «Politik auf afrikanisch»

Mit diesem auf Schwarzafrika eingegrenzten Thema setzte sich Dr. Regula Renschler (Zürich), politische Kommentatorin beim Schweizer Radio und Fernsehen, als sechsfünftige und abgewogen urteilende Sachkennerin auseinander. Nach dem ersten Jahrzehnt afrikanischer Unabhängigkeit ergibt sich als tragisches Fazit, dass weiterhin Stammeseinheiten — und nicht Nationen — die entscheidenden Elemente afrikanischer Politik darstellen. Die auf alte hierarchische Staatsgebilde (meist Königtümer) aufgesetzten europäischen Verfassungssysteme sind für viele Afrikaner noch nicht nachvollziehbar. Stammesgesetze bestimmen weiterhin die Regeln des Zusammenlebens. Wirtschaftliche Rückständigkeit, Armut und soziale Unrast, Ueberschneidung, Korruption, Landflucht, schlechter Zustand der Volksgesundheit, Unfähigkeit, der immer noch grosser Mangel an Ausbildungsmöglichkeiten und Kadern zugrunde liegt — dies sind weitere Merkmale der vielfach chaotischen Zustände in Schwarzafrika, für die zum Teil die Weissen mitverantwortlich gemacht werden müssen. Auch gilt es zu bedenken, dass die Entwicklung eines Kontinents, wie Afrika ihn darstellt, ein sehr langwieriger Prozess ist.

Bei der Entwicklungshilfe für Schwarzafrika sind nach Ansicht der Referentin folgende Gebiete mit Vorrang zu behandeln: Entwicklung der Infrastruktur, insbesondere des Strassennetzes, Förderung des Schulwesens und der Information, der Volksgesundheit und der Familienplanung — mit dem Stammes- und Sippendenken hängt es zusammen, dass Eltern in einer grossen Kinder-schar immer noch eine Art «afrikanischer AHW» sehen. Eine Entwicklungshilfe geistiger Art sollte vor allem dahin wirken, bei Afrikanern das Verständnis für die grössere Einheit zu wecken, das vom Stamm zur Nation führt und, damit verbunden, zu einer neuen Einstellung zu Staat, Recht und Gesellschaft.

Abschliessend erläuterte die Rednerin allgemeine Probleme der Entwicklungshilfe und zeigte (Schluss siehe Seite 3)

### Frau in der Kunst

#### Spiegel, behaucht von fremden Gedanken?

Diese Frage stellt Nadine in dem im Artemis-Verlag, Zürich, erschienenen neuesten Buch von Ursula Isler, «Nadine — eine Reise», nachdem wir von ihr schon «Das Memorial» und «In diesem Haus» (beide Verlag Th. Gut, Stäfa) kannten. Die Fahrt in der Kutsche nämlich, die der Museumsdirektor Georg Zellweger und die in einer Art Lebensverspielung hängen gebliebene Nadine zu dem vom gemeinsamen Professor der Studentenjahre inszenierten Fest unternimmt, er in einem Wertherkostüm, sie in einer Gewandung des 19. Jahrhunderts, kommt wirklich einer Reise gleich. Die Reise führt in die Vergangenheit. Das Land der Erinnerung wird durchfahren, jedoch nicht in sentimentaler Weise, sondern gedanklich analysierend, aber nun auch wieder nicht wissenschaftlich intellektuell, sondern in einer höchst sympathischen Art dichterischer. Hinter Glas gemalt, möchte man sagen, mit wundersamer Verteilung der Farben, der Schatten, des Lichts ... Ursula Isler geht behutsam um mit der Sprache, schöpft aus dem Born eigener reicher Ideen und Formulierungen, hat ihren eigenen unverkennbaren glasklaren, sauberen Stil.

Rein äusserlich geschieht nicht viel. Was vor sich geht, spielt sich auf innerer, auf seelischer, geisti-

ger Ebene ab. Wundersame Weisheiten werden offenbar, dies durchgehend, so dass eine schöne Spannung von Anfang bis Ende des Buches anhält. Es ist wohltuend, es ist beglückend, einmal in dieser Art Menschen und ihre Schicksale, ihre Träume und Visionen, ihre Begegnungen, die Irrtümer, durch welche sie gehen, geschildert zu bekommen, auch Landschaften, auch Kunstwerke, ein Stück mit der Erzählung Hand in Hand gehende Geschichte.

Der Professor war mit seinen Studenten auf der Insel, wo die Fundamente einer alten Kirche untersucht wurden und die Forscher auf die Reste eines römischen Heiligtums stiessen. Auf ihrer «Reise» der Fahrt in der Kutsche, erleben Nadine und Georg, jedes auf seine Weise, nochmals jene Zeit. Auf solcher Rückschau wächst und blüht das Gespräch, sofern es nicht verstummt und beide sich bewusst werden, wiewohl schwieriger Unterfangen es ist, mit der Welt des andern in Einklang kommen zu wollen.

Ein Bild von der Fahrt: «Der Weg zog in Wellen dem golden versengten Wald entlang. Wolken schatten verdukelten ihn, dann drängte die Sonne weiter vor und schoss über die Bergkämme. Ihr scharfes Licht hüllte Laubkronen und die Mulden des Hanges aus. Die umgeflügten Felder in der Flussniederung rissen Lücken in den dichten Teppich von Wiesen und Stoppelfeldern. Kein Haus war hier zu sehen, nur die Kiesgrube mit ihren magernten Förderwagen, die stillstanden wie geliebte Tiere.»

Die Kutsche gerät in ein Gewitter: «Als sie den Fluss erreicht hatten, fiel der grosse Westwind in das Tal und füllte es mit Regen, während oben auf den Wäldern noch die Sonne glänzte. Der Kutscher schloss eilig das Verdeck, dann knallte seine Peitsche, und die Pferde, Schaumflocken blasend, trabten so schnell, dass die Kutsche zu stossen begann.»

In einer Gaststube, zur «Krone», muss das Unwetter abgewartet werden. Haben sich Nadine und Georg bisher Geschichten der verschiedensten Art erzählt, so bitten die beiden nun den Kutscher um eine, der sich einer solchen erinnert, wie sein Grossvater sie vom Grossvater übernommen und ihm, dem Enkel, erzählt hatte, eine grossartige Gruselgeschichte! Ob er Historiker sei, fragte der Gelehrte Zellweger den Kutscher. «Höheres Lehramt», antwortete dieser. Eine der vielen Feinheiten des Buches, das wir mit Fug und Recht als eine literarische Kostbarkeit bezeichnen, das in den Reihen unserer Bücher zu wissen, uns freut, nach dem wir oft und wieder greifen werden, auf lange Zeit hinaus.

#### Ricarda Huch

#### Zum 20. Todestag am 17. November 1967

Am 17. November 1947 starb in Schönberg am Taunus, wohin sie als eine der bedeutendsten Frauen der europäischen Literatur nach wechselvoller Flucht aus ihrem geliebten Jena gekommen war,

die Schriftstellerin Ricarda Huch den Tod der Erschöpfung. Sie war 83 Jahre alt.

Bei Anlass des 100. Geburtstag gab der Atlantis-Verlag die Jugenderinnerungen Ricarda Huchs, die in Zürich studierte und dort als Lehrerin und Bibliothekarin amtierte, «Frühling in der Schweiz», neu heraus. Der Artemis-Verlag machte uns, von Charlotte von Dach herausgegeben, den Briefwechsel Ricarda Huchs mit dem Feuilleton-Redaktor des «Bund», Dr. Josef Viktor Widmann, zugänglich. Wunderschön sind die Gedichte der begabten Erzählerin und Kulturhistorikerin! 1899 erschienen «Blütezeit der deutschen Romantik», «Fra Celeste und andere Erzählungen, 1901 «Aus der Triumphgasse», 1902 «Ausbreitung und Verfall der Romantik», 1903 «Vita somnium breve», 1907 «Der Kampf um Rom» und 1912 bis 1914 in drei Bänden «Der grosse Krieg in Deutschland», 1916 «Der Fall Deruga», 1927 «Im alten Reich», dann 1935 und 1937 die Bände «Deutsche Geschichte» (Römisches Reich deutscher Nation und Das Zeitalter der Glaubensspaltung). Ricarda Huchs Spätwerk, «Urphänome», erschien 1946 und bedeutete für alle jene, die auf ihre lange stumm gebliebene Stimme gewartet hatten, ein Zeugnis nicht untergegangener Kultur aus der Mitte beispielloser Zerstörung heraus, die sie mutvoll und tapfer durchlebte, ihrem Credo der Humanität getreu, wie sie Kardinal Graf Galen in Münster im November 1941 schrieb: «Das Bewusstsein, den Forderungen des Gewissens genug getan zu haben, ist mehr wert als der Beifall der Menschen.» Bettina







## Bettmeralp VS

1950 m

in 30 Min. ab Brig nach Betten FO. 50-Personen-Kabine nach Bettmeralp. Beste Skilifte und Pisten.

Januar-Skiwochen. Herrliches Skigelände auf Sonnenbalkon beim Grossen Aletschgletscher, bis Mai schneesicher.

6 Hotels und Pensionen, ca. 100 Ferienhäuser und Chalets.

Auskünfte und Prospekte durch Hotels und Verkehrsverein, 3981 Bettmeralp

## Leukerbad

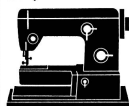
1411 m, WALLIS

Rheuma- und Klimakurort, ganzjährig geöffnet. 7 Thermal-Schwimbäder.

Wintersport — Skischule — Skilifte Eisbahn — Curling.

Auskunft: Verkehrsbüro, Tel. 027 / 6 44 13

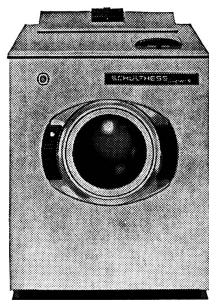
Stopmatic



Stopmatic von Pfaff erleichtert das Nähen. Das hat nur Pfaff.



Heinrich Gelbert  
Talacker 50, Zürich  
Telefon 23 98 92



Der moderne Waschautomat ist Gas-beheizt

### Gas ist zeitgemäss!

**Schnell  
Automatisch  
Sparsam  
mit Gas  
der neuzeitlichen Energie**

**Gas- und Wasserwerk der Stadt Winterthur**

Installationsabteilung Telephone 052/22 18 11  
Ausstellung und Beratung Steinberggasse 13



**Angenehme  
Winterferien**

## Saas-Fee

1800 m ü. M.

JANUAR-WEDELKURSE  
(in allen Stärkeklassen)

6.-13., 13.-20., 20.-27. Januar 1968.  
Pauschalreise von Fr. 217.- / 364.-  
(Unterricht — Pension — Sporteinrichtungen)

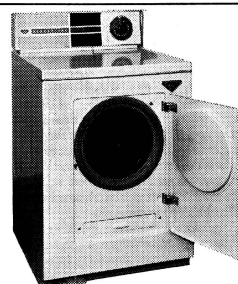
Anmeldung: Skischule Saas-Fee  
Auskunft: Verkehrsbüro Saas-Fee

Das gute Besteck



..von **SCHÄR**  
Messerwaren  
und Bestecke

Bahnhofstrasse 31,  
Zürich  
Tel. 23 95 82



**Wetterunabhängig mit dem  
Blackstone Wäschetrockner**

Grosse Luftmengen bei niederen Temperaturen ermöglichen ein rasches und knitterfreies Trocknen.

Der Apparat ist vollautomatisch, mit Druckknopfsteuerung, SEV-geprüft und für 5 bis 6 kg Trockenwäsche bestimmt.

Preis: Fr. 1390.—

Service, Verkauf und Prospekte durch:

**PALMAX AG**  
Zähringerstr. 32, 8022 Zürich, Tel. 051/47 76 66



## Hotel Raetia Arosa

Ihr erstklassiges Hotel, gastlich und gemütlich, im Zentrum von Arosa. 1967 umfassend renoviert.

Besitzer und persönliche Leitung  
Familie Hasler-Hofer, Tel. 081/31 14 55

## Hotel Edelweiss Mürren

Modernes Haus an einzigartiger, sonniger Lage. Zimmer mit Bad oder Dusche. Jahresbetrieb. Bar, Restaurant, Kegelbahn.

Familie Ch. Affentranger, Bes.  
Telephon 036 / 3 43 12

## Hotel Rigi Kulm

6411 Rigi-Kulm

1800 m ü. M. Tel. 041/83 13 12

Für herrliche Winterferien  
in schönster Bergnatur

Komfortables Berghotel  
mit gepflegter Küche  
Mässige Preise

## Hilt's «Vegi»

**Vegetarisches Restaurant**

**Tea-Room** Tel. 25 79 70

Gewicht abnehmen  
Weniger Kalorien  
Menu ohne Fett, Salz und Zucker  
(Assugrin)

Zürich, Stadtmitte, Sihlstrasse 26

# 90%

aller Einkäufe besorgt die Frau. Mit Inseraten im «Frauenblatt», das in der ganzen Schweiz v. Frauen jeden Standes gelesen wird, erreicht der Inserent höchsten Nutzeffekt seiner Reklame.



Neuerscheinungen 1967

Agnes S. Turnbull  
«Heirat auf Ehrenwort»  
Roman, 312 S. Fr. 19.80

Jack Hoffenberg  
«Es begann auf Kuba»  
Roman, 420 S. Fr. 23.50

Allen Drury  
«Macht und Ehre»  
Roman, 448 S. Fr. 23.80

Ann Bridge  
«Idyll in den Pyrenäen»  
Roman, 282 S. Fr. 19.50

F. Parkinson Keyes  
«König Philipp IV.  
von Spanien»  
Histor. Roman  
310 S. Fr. 19.80

DIANA-VERLAG ZÜRICH

## Gewebe-Entwässerung

mit Roleca-Wacholder-  
Entwässerungs-Kapseln

Gewebe-Entwässerung bringt meist auch eine Gewichts-Abnahme mit sich. Roleca-Wacholder-Entwässerungs-Kapseln haben die Eigenschaft, im Körper aufgespeicherte und belastende Flüssigkeitsmenge auszuscheiden. Wacholder ist in der Naturheilkunde seit Jahrhunderten bekannt. Roleca-Wacholder-Entwässerungs-Kapseln regulieren den Wasserhaushalt im Körper, scheiden Harnsäure aus, wirken blutreinigend und magenstärkend. Packung Fr. 6.25. In Apotheken und Drog.

**Das Schweizer Frauenblatt  
wird nicht nur von  
Einzelpersonen abonniert,  
sondern auch von über  
200 Kollektivhaushaltungen!**

## Schildknecht Handwebteppiche

sind besser und freuen mehr. Anfertigung nach Maß und nach Ihrem Wunsch bis 250 cm Breite. In exakter, erstklassiger Ausführung. Beidseitig verwendbar. Verlangen Sie Prospekt oder kommen Sie und sehen Sie, das Fragen kostet ja nichts.

G. Schildknecht  
Teppichhandweberei  
8570 Weinfelden, Tel. 072 5 15 29  
Amriswiler Straße 13

# ex libris

## Der Plattenspieler von Ex Libris...

Er ist bei hunderttausenden von Schweizer Familien ein Begriff und eine Selbstverständlichkeit: Wir haben schon 310 000 an unsere Kunden geliefert! Auch Sie finden den Richtigen in unserem Programm:

Plattenspieler ab Fr. 48.- / Koffergammophone ab Fr. 100.- / Hi-Fi-Stereo L75, Spitzengerät mit Shure-Tonzelle Fr. 300.-  
Sie sehen es, vernünftige Preise gehören bei Ex Libris mit zum guten Ton!



In Ihrer Ex-Libris-Filiale

können Sie sich alle  
Modelle unverbindlich vorführen lassen:

Basel, Stadthausgasse 21  
Bern, Kramgasse 63  
Biel, Dufourstrasse 30  
Chur, Reichsgasse 25  
Kreuzlingen, Konstanzerstr. 7  
Luzern, Grabenstrasse 8  
Locarno-Muralto, Piazza Stazione  
Schaffhausen, Vorstadt 12  
St. Gallen, Frongartenstrasse 5  
Thun, Marktgasse 6a  
Winterthur, Oberer Graben 28  
Zürich, St.-Peter-Strasse 1  
Zsch-Oerlikon, Marktplatz  
Zsch-Altstetten, Badenerstr. 697

Standard-Stereo B52 Fr. 120.—

## Evolution der Frauen auf den Inseln des Pazifischen Ozeans

Als sich die inzwischen verstorbene Königin Salote der Tonga-Inseln im Jahre 1953 zu einem Besuch bei ihrer «Kollegin», Königin Elisabeth II., in London einfand, wurde sie mit königlichen Ehren empfangen. Viele erfuhren erst damals, dass Frauen in der pazifischen Welt führenden Stellen einnehmen können. Immerhin ist alles noch im Entwicklungsstadium. Folgende Sätze sind Beweise für die Evolution der Frauen auf den Tonga-Inseln und zehntausend andern Inseln dieses Archipels:

1. Auf allen unter britischem Schutz stehenden Inseln haben die Frauen das Recht auf schulische und berufliche Ausbildung;

2. Die mit französischem Protektorsrecht versehenen Inseln haben ein neues Gesetz erlassen, dass auch für Mädchen jetzt genau wie Knaben der Schulbesuch obligatorisch ist;

3. Auch Mädchen, die meist früh heiraten, werden zum Lesen, Schreiben, Rechnen herangezogen, vor allem auf den amerikanischen verwalteten Inseln;

4. Die Frau genießt heute überall in diesen Zonen den Schutz der Polizei, auch gegen die oft ausbeuterische Haltung der eigenen Ehemänner, die ihren Frauen noch oft die schwersten Aufgaben zuschieben;

5. Die freie Berufswahl ist im ganzen britisch-französisch-amerikanischen Pazifikbereich gesichert, hier und dort haben Frauen schon das indirekte Wahlrecht, sie können auch in Verwaltung und Gemeinderäten mitarbeiten.

Diese Grundthesen der modernen Frauenschulung und Berufsvorbereitung gelten ziemlich für alle pazifischen Inseln; Hawaii als 50. US-Bundesstaat hat natürlich seine eigenen Gesetze. Aber von hier aus werden amerikanisch vorgebildete farbige Lehrerinnen und Erzieherinnen in immer grösserer Zahl auf die Inseln der Archipele geschickt. Man kann davon sprechen, dass die moderne amerikanische Erziehungs- und Ausbildungsmethode auch dort schon die britischen und französischen Bemühungen überflügelt haben, wo Briten und Franzosen politisch verankert sind und die ersten Mädchen- und Frauenschulen nach ihrer älteren Methodik angelegt hatten.

Amerikanische Industrielle und Investoren sind es auch gewesen, die der Frau im Pazifikraum die Gelegenheit gaben, nach erfolgter ausreichender Vorbildung zu gehobenen Posten gelangen zu können. Das hat allerdings einen Vorläufer im französischen Tahiti auf den Gesellschaftsinsel. Dort wurde der Anfang mit dem heute auch im Pazifik so bedeutsamen internationalen Fremdenverkehr gemacht (heute pro Jahr ca. 17 Millionen Besucher aus mehr als 80 Ländern). Im Jahre 1899 war schon der Name der «Isles de la Société» ein Standardbegriff des Verkehrswezens für Touristen. Damals wurden viele Frauen für den Hoteldienst und für die Anforderungen der Touristen im Service eingesetzt. Es zeigte sich, dass sich hier für Frauen der Inseln im Pazifik ein besonderes Betätigungsfeld auch auf anderen, allmählich vom Fremdenverkehr und später von der modernen Industrie erfassten Gebieten eröffnete.

### Adele Tatarinoff-Eggenschwiler: Gedeknschrift zum 150. Todestag des polnischen Freiheitshelden Tadeusz Kosciuszko

R. K. Schl. Die Kustodin des Kosciuszko-Museums in Solothurn, wo der polnische Freiheitsheld im politischen Exil seine bewegte Lebensbahn beendet hat, gab zu seinem 150. Todestag eine Schrift heraus, die dem Leben und Wirken des Mannes, dessen mutiger Einsatz für Unabhängigkeit und Freiheit in die Geschichte eingegangen sind, gewidmet ist. Adele Tatarinoff-Eggenschwiler, die es letters — von deren Wirken bereits in unserem Blatt die Rede war — zeichnet mit prägnanten Strichen und aus einer engen Verbundenheit mit der edlen und tapferen Persönlichkeit Kosciuskos dessen Familie, Kindheit und Jugend und beleuchtet seinen Beitrag in der amerikanischen Befreiungskriege von 1776 bis 1784. Selbstverständlich ist seiner Führerrolle in der polnischen Freiheitsbewegung von 1792—1795 ein breiter Raum eingeräumt, wurde doch Kosciuszko in seiner Zeit zu einem Idol der freiheitsdurstigen Völker! Adele Tatarinoff skizziert sodann subtil die Jahre des Exils — in russischer Gefangenschaft, in Frankreich und Wien — und widmet schliesslich ihre Aufmerksamkeit den letzten Jahren des polnischen Freiheitskämpfers, die er in der gastfreundlichen Stadt Solothurn verbrachte. Das Heft ist bebildert mit zahlreichen Photos und topographischen Karten und geschmückt mit der prächtigen Zeichnung des jungen Jürg Parli. Das Bändchen — Separatdruck aus dem Jahrbuch für solothurnische Geschichte — gibt ein anschauliches Lebensbild des bedeutenden Mannes, dessen Werk A. Tatarinoff auch menschliche Seiten aufzuzeigen vermag. — In diesem Zusammenhang darf wohl auch darauf hingewiesen werden, dass die Verfasserin in der alterwürdigen «Töpfergesellschaft», ein exklusives kulturelles Gremium Solothurns, die 111. Vortragsreihe beginnen durfte mit einem Referat über den Einfluss Kosciuskos in Werken französischer, englischer, deutscher, schweizerischer und polnischer Dichter, die dem tapferen Manne und Kämpfer für Menschenwürde und Freiheit in Prosa und Poesie ein unvergängliches Denkmal gesetzt haben, hat doch seine Persönlichkeit die Menschen seiner Epoche fasziniert, wie sie seine Taten begeistert haben. Da-

Dabei stellte es sich heraus, dass den Frauen Sinn für Anpassung, für besondere Leistungen auch ausserhalb der üblichen Fischerei und Konservenerzeugung eigen ist, dass sie originelle Ideen für Weberei, Stickerie und Strickerei und vor allem den guten Willen haben, sich in grösserer, von Weissen geleitete Betriebe einzuordnen. Was bei den Männern durchaus nicht immer der Fall ist. Damit werden die Pläne der Europäer und Amerikaner in einem gewissen Sinne volkstümlich gemacht; denn Frauen lenken auch schon die Aufmerksamkeit der Kinder auf die neue Entwicklung, die sich hier überall durchsetzt und soziale und volkswirtschaftliche Vorzüge mit sich bringt.

Es ist erkennbar, dass die Frauen, wenn sie, wie wir es oben erwähnten, auch in Verwaltungen und Ortsbehörden ihren Sitz finden, natürlich ihrerseits alles daransetzen, um dem weiblichen Geschlecht noch mehr an guter Erziehung, Berufsvorteilen und neuer Weltanschauung zu vermitteln. Bisher konnte davon kaum die Rede sein; auch das ist heute anders. Die beinahe überall modernisierte Verwertungsindustrie (Fische, Gräser, Bambus, Reis, Süßfrüchte) gibt den Frauen festbezahlte Stellungen, die sich vom Einfluss der oft fremdenfeindlichen Männer freimachen. Auch gibt es heute auf Tokelau, Manahiki, Tobuati und anderswo Frauensiedlungen, die eine Art Wall und Festung gegen die immer noch vorkommenden Ueberfälle der Männer und gegen Frauenraub geben, welche letzterer im Pazifikgebiet leider noch ein Rest uralter Sitten geblieben ist.

Das Abkommen des «Mutual Feminine Development Plan» zwischen den drei Grossmächten des Pazifik USA, England und Frankreich vom 1. Januar 1967 gibt den Frauen der pazifischen Inseln vorerst das Recht, sich in berufsmässigen, kulturellen, nicht aber in politischen Problemen zu deren Lösung zusammenzuschliessen. Es erweitert ferner auch die Möglichkeiten, dass die Führerinnen dieser neuen Frauenvereinigungen von Insel zu Insel sich miteinander in Verbindung setzen und dass regelmässig Frauenkongresse abgehalten werden können. So fand im Februar 1967 ein «Congress of Hotelry Service-Women» auf Tongatabu statt, bei dem nach Berichten des «Pacific International Press Office» mehr als 110 im Hoteldienst arbeitende Frauen sich aus 28 Inseln zusammenfanden. Dabei spielt im Hotelgebiet immer noch die Frauenvereinigung der Gesellschafts-Tahiti-Fremdenverkehrsbewegung eine wichtige Rolle. Dagegen konzentriert sich die Frauengruppe «Industrie und Transporte» mehr auf Tonga und Neu-Kaledonien (Franz.-Neoumea).

Das Leben der Frauen auf den Inseln des Pazifischen Ozeans gewinnt sichtlich und verhältnismässig in schnellem Tempo neues Profil. Die Frau wird fast plötzlich durch den industriellen und touristischen Ausbau zum Zustand sklavischer Arbeitsverrichtung erlöset. Sie wird frei; sie hat auch schnell begriffen, dass sie möglichst dafür sorgen muss, dass die Reihen sich fester zusammenschliessen und vor allem der beruflich einsetzsfähige Nachwuchs herangezogen und gesichert werden muss. *Herbert Schmidt-Lamberg*

mit wurde sie als «Gesellin» in die traditionsreiche Gesellschaft aufgenommen. Sie wird in diesem Winter auch im Kreise der Historiker über den polnischen Nationalhelden sprechen. Am 6. Oktober hat sie bereits die **Berufs- und Geschäftsfrauen von Solothurn und Otten** mit ihrem Vortrag erfreut. *Buchdruckerei Gasmann, Solothurn*

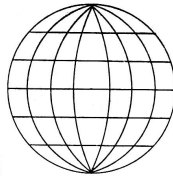
### Kurz-Nachrichten

**Liebesbriefe in Runenschrift.** Von norwegischen Archäologen wird seit einigen Jahren das mittelalterliche Bergen ausgegraben, das eine blühende Handelsstadt gewesen war. Dabei wurden zahlreiche Runenschriften entdeckt, von denen einige noch heidnische Zaubersprüche aus dem 12. Jahrhundert aufweisen. Andere Runen betreffen — wie die «Welt» berichtet — banale Alltagsdinge, Liebesbriefe und sogar die Aufforderung einer Ehefrau an ihren Mann, aus dem Wirtshaus heimzukommen. *r.*

**Weihnachtsbuch als Bestseller.** Die Schallplatten und Liederbücher der amerikanischen Volksängerin Joan Baez gehören zu den Bestsellern in den USA. Kürzlich hat der Verlag Ryerson Music («New York») ein neues Liederbuch «Joan Baez — Weihnachtsbuch» herausgegeben, für das allein über 100 000 Vorbestellungen eingegangen waren. *r.*

**Frauen als «Kirchenlehrer»?** Papst Paul VI. hat die Absicht geäußert, die Spanierin Therese von Avila und die Italienerin Katharina von Siena mit dem Titel «Kirchenlehrer» auszuzeichnen. Die beiden Heiligen wären damit die ersten Frauen, die in den Rang eines «doctor ecclesiae» erhoben würden. *r.*

**Marie-Louise Martin.** Pastorin und Doktorin der Theologie, von Luzern, ist zur ordentlichen Professorin für Bibelkunde und religiöse Wissenschaften an der Universität Roma di Lesotho ernannt worden. Die Universität Roma, die von der Universität London verwaltet wird, ist drei süd-afrikanischen Staaten — Botswana, Lesotho und Swaziland — gemeinsam.



## BLICK IN DIE WELT

### Treue zur gleichen Mode seit 100 Jahren

Kaum zu glauben, aber es gibt auch das!

Weit unten in Afrika in der ehemaligen deutschen Kolonie Süd-West-Afrika lebt der Stamm der Herero. Es sind noch etwa 40 000 schwarze Menschen, die unter der Verwaltung der — jetzt von der UNO aberkannten — Mandatsherrschaft der Südafrikanischen Republik stehen. Ihr Land ist fast menschenleer, ist es doch ziemlich genau zwanzig mal grösser an Bodenfläche als die Schweiz, hat aber zehnmal weniger Einwohner als diese.

Zu ihnen kamen schon im frühen 19. Jahrhundert protestantische Missionare aus England, vor allem aber aus Deutschland (so Abgesandte der Rheinischen Mission), die sich in der Nähe der heutigen Hauptstadt Windhoek (Windhoek ausgesprochen) niederliessen und dort prächtige Erfolge erzielten. Merkwürdigerweise stach den Herero-Frauen die Mode der Missionärstinnen um das Jahr 1870 besonders in die Augen. Sie adoptierten deren Kleidung, um ihr bis zum heutigen Tage treu zu bleiben. Stolz tragen die hochgewachsenen, meist bildhübschen Frauen sonntags wie werktags das schwere Gewand, zu dem es genau 9 Meter Stoff braucht, und worin sie natürlich auch tüchtig schwitzen müssen, was ihnen nicht das geringste ausmacht. So sieht man sie denn als alltägliche Erscheinung in den Strassen Windhoekens mit ihren bodenlangen Röcken aufzuweilen. So wie es die damaligen Missionärinnen schon taten, so schnüren auch heute noch die Herero-Frauen züchtig ihre Brüste zusammen und umhüllen ihr Haar mit einem hochgeknöpften Foulard, das sie noch grösser erscheinen lässt, als sie ohnehin schon sind.

Kunststück, zu vermuten, dass schwere körperliche Arbeit in dieser Aufmachung nicht gerade ihre Hauptbeschäftigung ist, wenn man sie gemessenen Schrittes, nonchalant durch die Strassen wandeln sieht. *emz.*



Junge Hererofrau in ihrem traditionellen Kostüm *emz.*

### Die erste weisse Frau in Südafrika

Am 6. April 1652 — 65 Jahre nachdem Bartolomeu Diaz das Kap der Guten Hoffnung entdeckt hatte — landeten in der Tafelbai drei holländische Segler mit Namen «Dromedaris», «Reyger» und «Goede Hoop». Sie standen unter dem Kommando Jan van Riebeecks, dem die Mission aufgetragen worden war, ein Versorgungsdepot für die Indienstnehmer anzulegen. Am Fusse des Tafelberges errichtete Jan van Riebeck eine kleine Festung, liess Gärten anbauen und Obstbäume pflanzen. So entstand Kapstadt, und von Kapstadt aus wurde das menschenleere Hinterland besiedelt. Jan van Riebeck wird als der Gründer des weissen Südafrika angesehen, und der 6. April ist noch heute ein südafrikanischer Feiertag.

Weniger bekannt ist, dass Jan van Riebeck seine junge Frau mitgebracht hat. Maria van Riebeck ist somit die erste weisse Frau, die in Südafrika eingewandert ist.

Mit ihrem Mädchennamen hiess sie Marie de la Quellerie. Sie entstammte einer in der Nähe des belgischen Mons liegenden Dorfes, namens Celles und ist am 28. Oktober 1629 in Rotterdam geboren. Ihrem französischen Namen nach muss ihre Familie zu den Hugenottenflüchtlingen gezählt werden, die wahrscheinlich aus der Picardie kamen. Maria van Riebeck heiratete als Zwanzigjährige, 1649, in Schiedam (Holland) den wahrscheinlich aus adeliger Familie stammenden Seemann Jan van Riebeck. Ihre Hochzeitssurkunde wird noch heute in Schiedam gezeigt. *emz.*

### «Nie sollst du mich befragen...»

Kaum eine der Wagneroperen ist so bekannt aber auch so viel zitiert, belächelt und verbalhört worden wie «Lohengrin». Die Bayreuther Feste dieses Sommers hatten sie zur Premiere gewählt, und zwar übernahm der Enkel Wieland Wagner die Neu-Inszenierung, für die nun nach seinem frühen Tod sein Bruder Wolfgang verantwortlich zeichnete. Das alte Heldenstück erlebte eine überwältigend schöne Auferstehung, es wurde ein Festspiel daraus mit mächtigen Chören, und das kleine menschliche Schicksal wurde seiner Trauen Nähe entkleidet. Die dabei sein durften, werden noch lange daran denken.

Immerhin, was es so geht, wenn man mit den Augen des Alters Dichtungen aus der Jugendzeit näher betrachtet, so macht man allerlei Entdeckungen. Vielleicht waren andere nicht so streng, aber meine Schwester und ich wir ärgerten uns. Einerseits über die unmögliche Bedingung, die der armen Elsa gestellt wurde — einen Mann zu heiraten, von dem sie gar nichts wusste und den sie nicht fragen durfte —, andererseits über die Dummheit dieser sowieso etwas süsslichen und über-

schwenglichen Figur... Da hatte die «böse» Ortrud doch viel mehr Rasse und liess uns zittern und zagen. Doch halt, wenn wir den Text näher ansehen, den ja bekanntlich auch Wagner schrieb, der sich in der weiblichen Psyche ziemlich gut auskannte, müssen wir eigentlich sagen, dass der hohe Gatte an der Wendung der Dinge selber schuld ist. Um sie zu beruhigen, tut er etwas, das die Männer ganz gerne tun, wenn sie der Frau imponieren wollen, er «gibt an», wie man im Volke sagt:

«Dein Lieben muss mir hoch entgelten für das, was ich um dich verliessen... Böt mir der König seine Krone, ich dürfte sie mit Recht verschmähen. Das Einzige, was mein Opfer lohne, muss ich in deiner Lieb erseh'n.» Und am Schluss der leidenschaftlichen Kantate: «Denn nicht komm ich aus Nacht und Leiden, aus Glanz und Wonne komm ich her!»

Für jemand, von dem man nichts wissen sollte, war das schon viel gesagt, und die arme junge Frau steigert sich erst recht in Aufregung, sie glaubt, er werde sie verlassen, sie sieht schon den Schwann kommen — und unter den aufwühlenden Klängen nimmt das Schicksal seinen Lauf. Was die Anklage der Gegenseiter nicht vermocht hatte, das erreicht Lohengrin mit seinen gut gemeinten, aber unvorsichtigen Worten. Nein, ich muss wirklich meine frühere Antipathie zurücknehmen und kann diese Elsa verstehen und sie herzlich bedauern. Dabei, wie gesagt, spielt dieses kleine Spiel der Gefühle bei der grossartigen und grosszügigen Wiedergebä, wie sie jetzt Bayreuth der Oper angeheilen lässt, gar keine Rolle mehr. «Es sei bedankt...» *A. Debritt*

Er ist tatsächlich besser!



**SUPER ESPRESSO**  
50 g 2.30  
150 g 5.70

**KOFFEINFREI**  
50 g 2.75  
150 g 6.90

**MERKUR AG**  
Kaffeespezialgeschäft







### Veranstaltungskalender

**Lyceumclub Zürich:** Montag, 4. Dezember, 15.45 Uhr, Tee im Club. 16.45 Uhr: **Musiksektion.** Der Komponist **Paul Burkhard** spricht über seine «Zeller-Spiele». Musikalische Illustration am Flügel durch den Vortragenden. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 2.20.

Montag, 11. Dezember, 15.45 Uhr, Tee im Club. 16.45 Uhr: **Literarische Sektion.** Frau **Dr. Lore Rentsch:** Die Frankfurter Buchmesse, Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 2.20.

**Voranzeigen:** Montag, 8. Januar 1968, 16 Uhr, Tee im Club. 17 Uhr: **Literarische Sektion.** Die **Preissträgerinnen im literarischen Wettbewerb** für die **Töchter Schule** lesen ihre Arbeiten vor.

**Schweiz. Lyceumclub, Gruppe Bern:** Freitag, 1. Dez., 16.30 Uhr: **Conférence de Mlle Marguerite Sy:** «Un livre naït trois fois». Eintritt f. Nichtmitglieder Fr. 1.15.

Freitag, 8. Dez., 16.30 Uhr: Vortrag von Frau **Lilly Oesch:** «Boris Pasternak, aus seinem Werk und Leben.» Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.15.

### Haushaltführung und hauswirtschaftliche Ausbildung der Zürcher Frauen

Ergebnisse einer Frauenbefragung im Kanton Zürich, 64 S. brosch.  
s. Besprechung im «Schweizer Frauenblatt» vom 22. September 1967  
Preis Fr. 12.—

ist zu beziehen durch:  
**Statistisches Amt des Kantons Zürich,**  
Hirschengraben 56, 8090 Zürich

### Radio Beromünster: Sendungen «Für die Frau»

vom 4. bis 15. Dezember 1967

Montag, 4. Dezember, 14 Uhr: **Notiers und probiers.** Spiel mit getrockneten Blumen. Weihnachtliche Ideen. Rezepte, Kindersprüche (Eleonore Hüni).

Dienstag, 5. Dezember, 14 Uhr: **Episoden und Bilder** aus einem Leben (IV.). Erinnerungen der **Anna Haag.** Zusammenstellung: **Katharina Schütz.**

Mittwoch, 6. Dezember, 14 Uhr: **Neue Kinder- und Jugendbücher.**

Donnerstag, 7. Dezember, 14 Uhr: **Das Modgespräch.** **Elsie Huber** gibt Auskunft über die Wintersportmode.

Freitag, 8. Dezember, 14 Uhr: 1. Was soll ich tun? **Dr. Alice Wegmann** gibt Auskunft über Rechtsfragen aus dem Alltag. 2. Bilderbücher für gross und klein. Ein Gespräch zur Ausstellung im **Kunstgewerbemuseum Zürich.**

Montag, 11. Dezember, 14 Uhr: **Dur d'Wuche dure.** Eine Frau macht sich ihre Gedanken.

Dienstag, 12. Dezember, 14 Uhr: **Karriere oder Resignation?** **Maturandinnen** diskutieren ihre Berufsaussichten.

Mittwoch, 13. Dezember, 13 Uhr: **Frauen im Beruf.** Dargestellt in der modernen Literatur. **Hörfolge** von **Anneliese Steinhoff.** 2. Sendung: **Beruf als Erfüllung und Bedrängnis.**

Donnerstag, 14. Dezember, 14 Uhr: **Neue Kinder- und Jugendbücher.**

Freitag, 15. Dezember, 14 Uhr: 4 mal 5 Minuten: **Italienisch-Minikurs** (**Grazia Meier-Jaeger**); **Pausebrot** (**Ernst Kappeler**); **Euses Chind** und **d'Sprach.** 3. **Vo de Schuel is Läbe** vo de Erwachsene; **Gällez** (**Walter Bernays**).

### Redaktion:

**Clara Wyderko-Fischer**  
Wylandstrasse 9, 8400 Winterthur  
Telephon (052) 22 76 56

### Verlag:

**Druckerei Winterthur AG, 8401 Winterthur**  
Telephon (052) 29 44 26

**Abonnementspreis:** Für die Schweiz per Post Fr. 17.40 jährlich, Fr. 10.— halbjährlich. **Auslandsabonnement** Fr. 20.50 pro Jahr. **Erhältlich** auch an **Bahnhofskiosken.** **Abonnementsanzahlungen** auf **Postcheckkonto 84 - 58 Winterthur.** — **Insertionspreis:** Die einspaltige Millimeterzelle oder auch deren Raum 20 Rp.; **Reklamen:** 60 Rp. — **Platzierungsvorschriften** werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — **Insertionschluss** **Mittwoch** der **Vorwoche.**

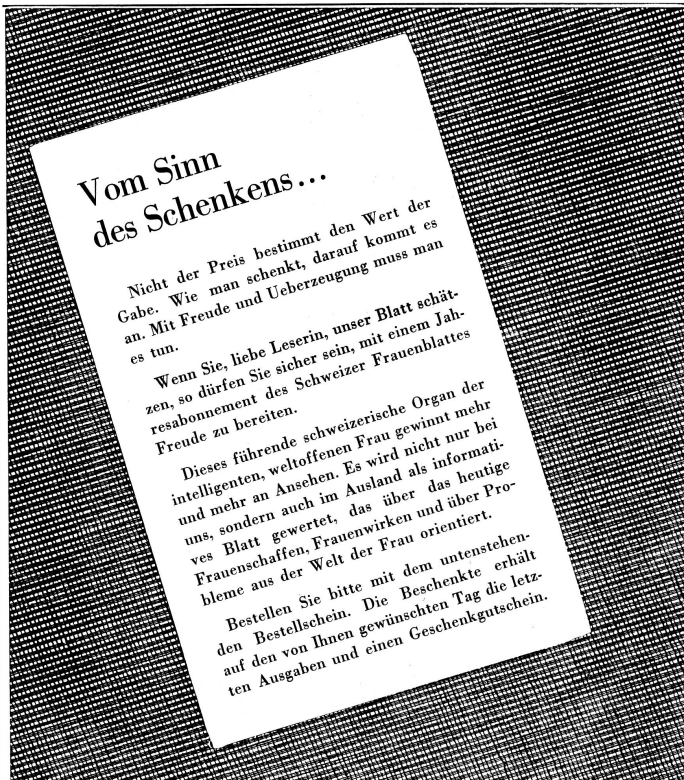
### BAMA-Sokkets für Gummistiefel

Gummistiefel und Sokkets gehören unzertrennlich zusammen, denn ein Gummistiefel hat ja bekanntlich die Aufgabe, kein Wasser von aussen an den Fuss kommen zu lassen, deshalb kann er auch nicht atmen wie ein Lederschuh.

Die **BAMA-Sokkets** schützen die **Gummistiefel-Träger** vor **Nässe** und **Kälte** und **gewährleisten** eine **gesunde Fussatmung**, denn **feuchte** und **kalte Füsse** führen leicht zu **Erkrankungen.**

Die **BAMA-Sokkets** bestehen aus einem **Spezialvlies** aus **hochwertigen, wasserabstossenden Fasern** im **Innern** und einem **festen, saugfähigen Baumwolltrikot** aussen.

(**BAMA-Verkaufs-AG, 5400 Baden**)



Die Unterzeichnete bestellt:

- \_\_\_\_\_ Geschenkabonnment Fr. 14.—  
(Vorzugspreis für Abonnentinnen)
- \_\_\_\_\_ Jahresabonnment Fr. 17.40
- \_\_\_\_\_ Halbjahresabonnment Fr. 10.—

auf eigenen Namen

als Geschenk an

Genauere Adresse des Bestellers

Bitte ausschneiden u. an «Schweizer Frauenblatt», 8401 Winterthur, Postf. 210, senden

### BIO-STRAH



**Frauen-Tropfen**  
Nr. 10

**beruhigend**  
**krampflösend**

Auf Basis von Hefe und Heilpflanzen  
In Apotheken und Drogerien



**JUTE:** preiswert für Handarbeiten, Vorhänge.  
**LEINEN:** licht- und kochecht Bettüberwürfe, Sets, Tischdecken usw.  
Quellennachweis **ZIHLER AG BERN** Sandrainstrasse 3 Tel. (031) 22 22 85



**Herta Luise Jung**

### Mit den Pferden wandern

84 Seiten, 8 Bildtafeln. Fr. 9.50

Die bekannte Turnierreiterin macht uns hier mit einer ganz anderen Seite des Pferdesportes bekannt! Anschaulich und unterhaltsam erzählt sie über ihre Erfahrung bei Wanderritten und macht uns aufmerksam auf das, was unbedingt beachtet und befolgt werden muss. — Es sind keine Lehrvorträge, die sie uns hält. Die Verfasserin möchte uns nur wohl vorbereitet wissen, denn, sagt sie, das Wandern mit den Pferden soll für Reiter und Pferd die gleiche Freude sein.

**Carl Raswan/Ursula Guttman**

### Arabische Pferde

148 Seiten, 110 Bildtafeln, Fr. 27.80

Zwei Pressestimmen:

«... eine Fülle von Aufnahmen, von denen man am liebsten jede einzelne in Grossformat über den Schreibtisch hängen möchte...»  
«... die hervorragenden Bilder sind für alle eine Augenweide von unerschöpflichem Reichtum und mitreissender Schönheit.»

### Voranzeige

Im Anschluss an Arabische Pferde erscheint im Frühjahr 1968 ein neues, zauberndes Pferdebuch von **Ursula Guttman** über **Die Haflinger**. Auf über 100 Tafeln ersticht eine wirklichkeitstreuere Schilderung von Leben und Umwelt dieses ausgesprochenen Vielseitigkeitspferdes aus dem Südtirol.

In allen Buchhandlungen erhältlich.

### Hadlaub Verlag Winterthur

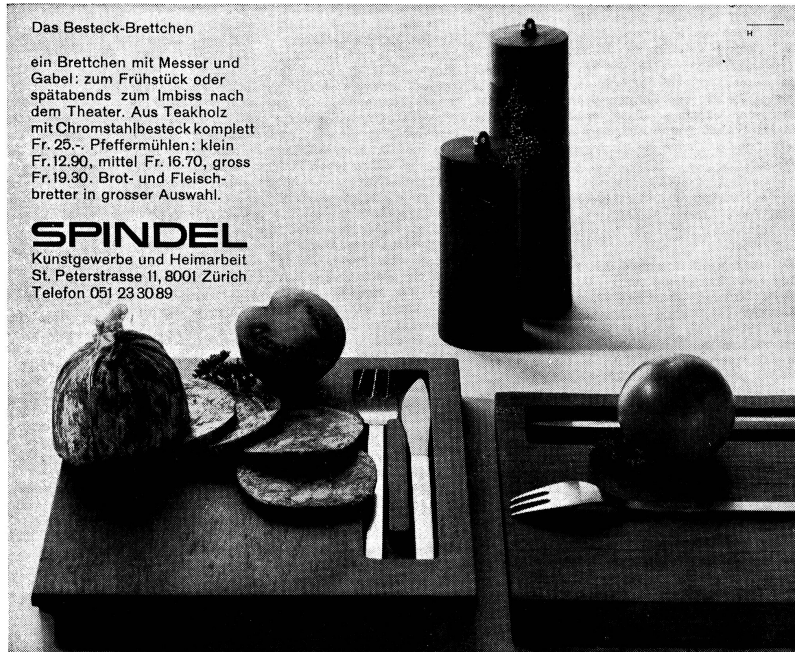
Postfach 210

### Das Besteck-Brettchen

ein Brettchen mit Messer und Gabel: zum Frühstück oder spät abends zum Imbiss nach dem Theater. Aus Teakholz mit Chromstahlbesteck komplett Fr. 25.—, Pfeffermühlen: klein Fr. 12.90, mittel Fr. 16.70, gross Fr. 19.30. Brot- und Fleischbretter in grosser Auswahl.

### SPINDEL

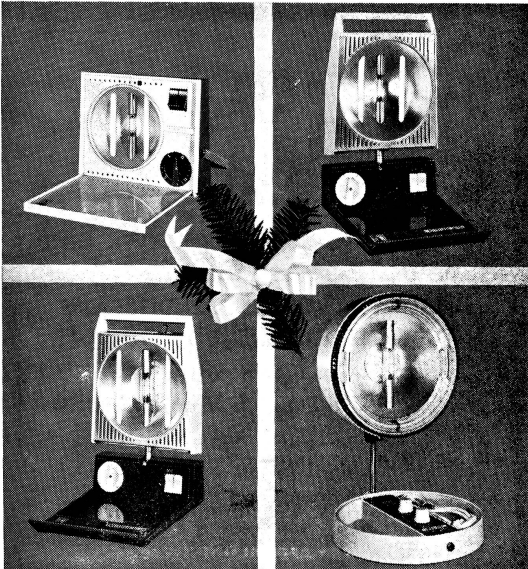
Kunstgewerbe und Heimarbeit  
St. Peterstrasse 11, 8001 Zürich  
Telefon 051 23 30 89





**HÖHENSONNE**

das richtige Geschenk für die ganze Familie



Sie überraschen. Sie erfreuen. Sie schenken Schönheit und Gesundheit die man sieht.

Wählen Sie ein — ORIGINAL HANAU — Erzeugnis, Achten Sie auf das international eingetragene Warenzeichen HÖHENSONNE. Verschiedene preisgünstige, formschöne und leistungsfähige Geräte für den medizinischen und kosmetischen Gebrauch. Verkauf in Sanitäts- und Elektrofachgeschäften. Prospekte und Bezugsquellen-Angabe durch SIEMENS E. AG Medizinische Technik Löwenstr. 35 8021 Zürich

**Massatelier**

(gegr. 1900)

für orthopädische und modische Korsetts sowie jede Art von Ausgleichungen, Brustprothesen und Leibbinden.

**Melanie Bauhofer**

Münsterhof 16. 3. Stock, Zürich 1  
Telephon (051) 23 63 40

**Das Buch ist voll von...**  
Die aktuelle Neuerscheinung «Das Buch ist voll von...» stellt einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung unserer rasanten Vergangenheit dar. Untermauert von zahlreichen, zum Teil erstmals veröffentlichten Dokumenten und Bildern über die schmerzhaften Fluchtjahre der Schweizer 1933-1945, ist dieses Buch des Zürcher Autors A. A. Häslar eine nationale Notwendigkeit.

**ex libris**

**Wenn Ihr Zahnfleisch blutet...**

heißt es handeln: die Entzündungen ausheilen und weiteren Schäden vorbeugen.



Lassen Sie beim Zähneputzen Blend-a-med jeweils zwei Minuten auf das entzündete Zahnfleisch einwirken: das Zahnfleischbluten hört schnell auf, lockeres Zahnfleisch wird wieder straff und fest. Zahnärzte empfehlen Blend-a-med. Nur in Apotheken und Drogerien.

Neu erschienen

**Fritz Wartenweiler  
Elisabeth Müller  
und ihre Welt**

188 Seiten.  
Zeichnungen von Adolf Weber.  
Leinen Fr. 11.50.  
Das umfassende, lebendig und interessant erzählte Lebensbild der Berner Dichterin.

**Fritz G. Wartenweiler (Sohn)  
Das gläserne Krönlein**

Nach einem Märchen von Manfred Kyber.  
Durchgehend — und größtenteils mehrfarbig — bebildert.  
Hln. Großformat. Fr. 14.50.  
Das herrliche Märchen des bedeutenden lettischen Dichters nun als reizvolles Künstler-Bilderbuch!

In jeder Buchhandlung  
**ROTAPFEL-VERLAG ZÜRICH**

**ROTAPFEL - GALERIE**

Frankengasse 6,  
via Bellevue-Oberdorfstrasse  
oder Pfauen-Winkelwiese

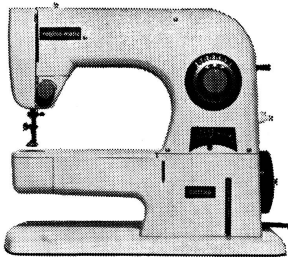
**Heidi Murbach-Gysin**

Eröffnung: Samstag, 2. Dezember,  
16 bis 19 Uhr

Werktags 10—12, 14—18, Donnerstag  
auch 20—22, Samstag bis 17 Uhr

**SATRAP regina**

Schweizer Nähmaschinen haben den besten Ruf. Überall, in aller Welt. Sie sind robust, exakt und vielseitig. regina ist ausserdem preisgünstig. Günstiger als alle.  
**Ab Fr. 650.—**  
mit doppelter Rückvergütung



regina Garantie 3 Jahre.  
regina SIH-geprüft und empfohlen.  
regina InstruktorInnen erteilen jedem Kunden  
regina nur im Coop-Laden Gratis-Unterricht.

**mit doppelter Rückvergütung**

**Uto Reise- und Feriencenter**

Dreikönigstrasse 21, 8022 Zürich, Telephon 27 22 95

**Einzelreisen zu Winterpreisen!**

Erholsame, ruhige Ferien. Sie reisen mit modernsten Jets internationaler Fluggesellschaften! Ferien — genau nach Ihren Wünschen:

- 15 Sonnentage in
- MALLORCA** (ab Fr. 621.—), der
- ALGARVE** (ab Fr. 804.—), auf
- MADEIRA** (ab Fr. 983.—) oder
- SÜDSPANIEN** (ab Fr. 882.—)

**Kanarische Inseln**

zweiwöchige Flugpauschalreisen mit Spanlax-Coronado (Abflug donnerstags) ab Fr. 675.—  
mit Swissair-Coronado (Abflug samstags) ab Fr. 875.—  
und die interessante Kombination je eine Woche Agadir/Marokko und Kanarische Inseln mit der Caravelle der Royal Air Maroc

**Tunesien**

Auch im Winter ein besonderes Erlebnis!  
15 Tage ab Fr. 695.—

**Marokko**

drei begeisternde Rundfahrten  
Pauschalpreise 14 Tage ab Fr. 1500.—  
(Reisen in eine Märchenwelt)  
**NEU: 9-Tage-Rundfahrt  
«DIE KÖNIGSSTÄDTE» Fr. 1350.—**

**Djerba**

Palmeninsel und Südseestrand  
15 Tage pauschal ab Fr. 862.—

Bitte senden Sie mir Ihren Gratisprospekt:

**Flugreisen ans Meer Winter 1967/68  
«Rendezvous mit der Sonne»**

Name: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_  
Platz./Ort: \_\_\_\_\_  
Bitte einsenden an:

**Uto REISE- UND FERIECENTER**  
Dreikönigstr. 21  
8022 Zürich, Tel. 27 22 95

Das «Schweizer Frauenblatt» wird nicht nur von Einzelpersonen abonniert, sondern auch von über 200 Kollektivhaushaltungen

Bücher von Schweizer Autorinnen

NEU Doris Suter

**JAMBO Ostafrika-Safari einer Tierpflegerin**

Mit Zeichnungen und Linolschnitten der Verfasserin.  
Leinen. Fr. 11.80.  
Ein packender Jugendroman für Abenteuerlustige und Tierfreunde — vor allem für junge Mädchen.

NEU **Marieluise Häny: DER HAFERLÖWE**

Mit vielen Zeichnungen. Halbleinen. Fr. 9.20.  
Der ganz köstliche Einfall einer Künstlerin und Mutter. Fürs erste Lesalter und zum Vorlesen.

Vor kurzem erschienen

**JUNGES MÄDCHEN DEIN BERUF!**

Herausgegeben von Betty Wehrli-Knobel.  
300 Seiten mit Photos. Leinen Fr. 16.80,  
brosch. Fr. 15.—.  
Das erfolgreiche, neue Berufswahlbuch!

Betty Knobel

**BRIG**

Roman um ein junges Mädchen.  
Mit Zeichnungen von Verena Knobel.  
Leinen. Fr. 12.50, broschiert Fr. 10.—.  
Das prächtige, lebensvolle Tessiner Buch!

In jeder Buchhandlung  
**ROTAPFEL-VERLAG ZÜRICH**



**RUHIG schlägt Ihr nervöses Herz mit**

**Zellers Herz- und Nerventropfen**

Beruhigend, krampflösend, zirkulationsfördernd. Ein reines Heilpflanzenpräparat  
Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Flüssig: Fr. 4.40 und Fr. 8.20  
Kurpackung (4 gr. Fl.) Fr. 27.—  
Dragees: Dose (60 Drag.) Fr. 3.60  
Kurpackung (850 Drag.) Fr. 18.—

**Glücksfall für Brautpaar**

Wunderschöne, nagelneue Möbelaussteuer kann nach gegenseitiger Vereinbarung spottbillig abgegeben werden. Elegant. Doppelschlafzimmer aus allerschönstem Edelholz mit extra prima Bettinhalt, sogar in Dreiviertelraum, Bettüberwurf, 3teilige Bettumrandung mit Dessin, Nachtschlämpl usw. Der Geschirrschrank in Nussbaum mit Bareinbau in sauberer, präsentabler Ausführung, innen alles in schneeweissem Ahorn, ist ein Bijou von handwerklichem Berufsstolz. Auszugstisch, Sessel, Salontisch, Mehrzweckpolstergarnitur in reicher Ausführung, Küchentisch, Tabouretts, 4teil. Garderobe für Korridor, schwerer flauschiger, Teppich mit Orientdessin. Glücksfall, solche gediegene, ganz neue Qualitätsmöbel zu nur Fr. 5770.— mit 10 Jahren Garantie übernehmen zu können. Die Lieferung ist franko, weitere Gratislagerung 12 Monate. Auf Wunsch auch Teilzahlung.

**Therese Monhart,**  
Manessestr. 66,  
8003 Zürich  
Tel. 051/35 51 10

**Neuerscheinungen Herbst 1967 im Verlag Werk, 8401 Winterthur**

Monica Hennig-Schefold/Inge Schaefer

**Werk-Buch 1**

**Frühe Moderne in Berlin**

92 Seiten, 108 Photos, 22 Planskizzen  
brotschirt  
Fr./DM 14.—

Trotz der Zerstörungen im Krieg bietet sich die Berliner Architektur der ersten dreissig Jahre unseres Jahrhunderts noch heute erstaunlich vollzählig und vielfältig dar. Das eben erschienene Buch gibt Arbeiten der begabtesten und bekanntesten Architekten jener Zeit wieder und weist damit auf diesen für die heutige Architektur bedeutsamen Zeitabschnitt hin.

**Werk-Buch 2**

**Enzo Frateili  
Architektur und Komfort**

72 Seiten, 109 Zeichnungen, 18 Photos und 9 Planskizzen, brotschirt  
Fr./DM 12.50

Der Entdeckung der motorischen Kräfte folgte der allgemeine Prozess der Mechanisierung; er veränderte die verschiedenen Bereiche der menschlichen Tätigkeit. Im Bauwesen brachte er die technischen Installationen und schuf die Bedingungen für ihre weitere Entwicklung. Der Leser findet im Werk-Buch 2 den folgenden Leitfaden: die ständige Suche nach wirksamen Energiequellen, welche die ingeniosen Apparate besser in Gang halten oder die Umweltbedingungen besser konditionieren.

**Die Reihe wird fortgesetzt  
In allen Buchhandlungen erhältlich**

**Büro Helvetia**

René Eberhard  
Stellenvermittlung  
Zähringerstrasse 31  
051/32 18 55 / 47 85 66 8025 Zürich 1  
**Schweiz - England - Amerika  
Paris und Südf frankreich**  
Für Saisonstellen nach Bournemouth  
jetzt anmelden.  
Anerkannt zuverlässige und fachkundige Stellenvermittlung.

**Inserate erschliessen den Markt**

# falls Sie...

... sich den Kopf zerbrechen nach einer gelungenen Geschenkidee für eine Kollegin, einen guten Freund oder einen Verwandten, haben wir eine doppelte Überraschung für Sie: einen Geschenktipp und eine Prämie. **Der Tip:** ein Abonnement der Weltwoche oder der Annabelle als sinnvolles Geschenk, das ein Jahr lang informiert und unterhält und auf sympathische Weise immer wieder die Verbindung vom Beschenkten zum Schenkenden schafft.

**Die Prämie:** Sie erhalten pro bestelltes Abonnement der Weltwoche oder der Annabelle nach Wunsch eines der abgebildeten wertvollen Geschenke. Wählen Sie aus, was Ihnen am besten gefällt und setzen Sie lediglich die entsprechende Nummer in die Bestellkarte.

## DIE WELTWOCHTE



«Golden Girl» – alle Songs aus dem erfolgreichen Musical von Hans Gmür und Karl Suter.



«Musikalische Schlittenfahrt» von Leopold Mozart und weitere Werke von Georg Muffat und Wolfgang Amadeus Mozart.



«Kasperltheater» – lustige Geschichten für die Kleinen, präsentiert von Ines Torelli, Jörg Schneider und Paul Bühmann.



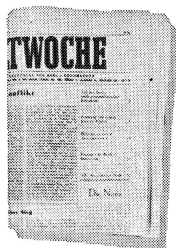
Robert Stolz dirigiert die Wiener Symphoniker (berühmte Operettenmelodien).



«The Girl from Ipanema» Stan Getz und Astrud Gilberto – modern Jazz at its best.

1

Über die schweizerische und die internationale Politik, über Wirtschaft und Kultur auf dem laufenden zu sein, ist angesichts der Fülle von Informationen und Einflüssen, der wir tagtäglich ausgesetzt sind, recht schwer. Die Weltwoche mit ihren zusammenfassenden, fundierten Kommentaren schafft allwö-



chentlich einen Überblick. Einen erstklassigen Überblick, denn mehr als 200 erstklassige Mitarbeiter in der ganzen Welt verfolgen das Geschehen an Ort und Stelle.

- für einen begeisterten Amateur-Politiker
- für einen Auslandsschweizer mit gelegentlichem Heimweh
- für einen Freund der kulturell à la page ist
- für einen Absolventen einer Mittelschule
- für den Vater oder Schwiegervater

- für einen Geschäftsfreund im Ausland
- als geistige Beilage zu einem Geldgeschenk
- für einen Studenten im Auslandsemester
- für den Gatten
- als Pendant zu einem Kilogramm Pralinés

## annabelle



Alle 14 Tage erscheint die neue Annabelle. Zuerst die Rubriken «Welt der Frau» und «Welt des Kindes», dann reich illustrierte Beiträge über Mode, Reisen, Kultur,

Wohnen, Schönheit, Gastronomie, Reportagen über Probleme und aktuelle Ereignisse, Annabelle-Roman und Kurzgeschichten, TV-Programm, Beizen-Bummel, Berufs-Barometer, Rätsel usw. Alle 14 Tage viel aktuelle Information und gute Unterhaltung für die moderne Schweizer Frau.

- für die talentierte Gastgeberin, die gern neue Ideen ausprobiert
- für die Tochter mit frischem Handelsdiplom
- für eine Freundin, die ihre Kleider selber macht
- für eine berufstätige Frau mit vielseitigen Interessen
- für die Mutter von drei lebhaften Kindern

- für eine junge Braut, die ihre Wohnung einrichtet
- für jene freundliche Dame, die den Kontakt mit der weiten Welt schätzt
- für die dem Modernen aufgeschlossene Schwiegermama
- für die Gattin
- für eine Freundin in Übersee

6



«Vergnüglicher Knigge» – Eva Maria Borers Lebenskunst – Serie im hübschen Geschenkband vereinigt.

7



Weltwoche-Europa-Atlas, das komplette Kartenwerk für weltbummelnde Autofahrer.

8



Max Frisch: «Mein Name sei Gartenbein», der berühmte autobiographische Roman.

9



«Unwahre Geschichten», eine Kenner-Kollektion von Hans Gmürs witzigsten Weltwoche-Porträts.

10



Annabelle-Kochalmanach, das kulturelle Sammelwerk des Jahres.



**Bestelltalon DIE WELTWOCHTE**

Ich bestelle ein Weltwoche-Abonnement  
\*für die Dauer eines Jahres/\*für die Dauer von zwei Jahren

Die Weltwoche ist zu senden an:

Herrn/Frau/Fräulein: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Postleitzahl, Ort: \_\_\_\_\_

Adresse des Bestellers:

Herrn/Frau/Fräulein: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Postleitzahl, Ort: \_\_\_\_\_

Als Werbepremie wünsche ich die Nummer: \_\_\_\_\_ SF

\*Zutreffendes bitte unterstreichen

**Bestelltalon annabelle**

Ich bestelle ein Annabelle-Abonnement  
\*für die Dauer eines Jahres/\*für die Dauer von zwei Jahren

Die Annabelle ist zu senden an:

Herrn/Frau/Fräulein: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Postleitzahl, Ort: \_\_\_\_\_

Adresse des Bestellers:

Herrn/Frau/Fräulein: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Postleitzahl, Ort: \_\_\_\_\_

Als Werbepremie wünsche ich die Nummer: \_\_\_\_\_ SF

\*Zutreffendes bitte unterstreichen

**Abonnementspreise:**

1. DIE WELTWOCHTE

1 Jahr	Schweiz Fr. 24.—	Ausland Fr. 34.50
2 Jahre	Schweiz Fr. 45.—	Ausland Fr. 66.—

2. ANNABELLE

1 Jahr (26 Nummern)	Schweiz Fr. 30.—	Ausland Fr. 40.—
2 Jahre (52 Nummern)	Schweiz Fr. 55.50	Ausland Fr. 75.—

Für den Ihrer Bestellung entsprechenden Betrag werden Sie einen Einzahlungsschein erhalten. Die Geschenkkarte mit der Sie Ihr Geschenk ankündigen können, wird Ihnen rechtzeitig zugestellt. Die nebenstehenden Talons senden Sie bitte gut lesentlich ausgefüllt an: Weltwoche-Verlag AG, (bzw. Annabelle-Verlagsgesellschaft) Talacker 41, 8021 Zürich

Für Bestellungen, die nach dem 15. Dezember eintreffen, können die Geschenke erst nach den Festtagen versandt werden.